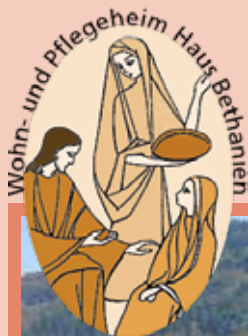


Erlebtes und Erlauschtes

in Bethanien



10 Jahre Erlebtes und Erlauschtes - unsere
Jubiläumsausgabe mit 8 Seiten mehr Inhalt!



Weihnachten 2018



Liebe Schwestern, liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Leserinnen und Leser!

Wenn ich an Ihr Haus auf dem Abtsberg denke, dann geht es mir so wie es wohl vielen Menschen geht, die zu Ihnen als Besucher kommen. Zuerst kommt mir der wunderbare Blick in den Sinn, den man von Ihrem Heim aus genießen kann, ob aus dem großen runden Saal oder auch aus so manchem anderen Zimmer. Ein „Haus mit Weitblick“ ist Ihr Haus also. Wo es möglich ist, eine Landschaft von oben zu betrachten, entdecken wir Verbindungen und Bezüge, die uns „unten“ oft gar nicht so auffallen. So können Sie von Ihrem Haus etwa gut den Verlauf der Bundesstraße durch das Kinzigtal erkennen und dies sowohl bei Tag als auch – durch die Lichter der Autos – bei Nacht.



Weihnachten ist das Fest, das uns eine neue Perspektive schenkt, einen ungeahnten Weitblick. Durch die Menschwerdung Gottes in unserer Welt können wir diese aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Gott wird Mensch und er stiftet uns dadurch dazu an, als Schwestern und Brüder unterwegs zu sein. Das meint, wir sollen Verbindungslinien zwischen uns Menschen entdecken, wo wir sie zuvor vielleicht noch nicht entdecken konnten. Zugleich dürfen wir glauben, dass sich Gott neu und unwiderrufflich mit uns Menschen verbunden hat.

Ihr Haus oben auf dem Berg kann Sie auf einen wichtigen Auftrag hinweisen. Sie werden wieder die Landschaft und darin die Autos, die von einem Ort zum anderen fahren, „meditieren“. Das mag Sie dazu anregen, immer wieder auch dafür zu beten, dass nicht nur die Autos zum Zielort finden, sondern dass ganz im Sinne der Weihnachtsbotschaft auch die Herzen der Menschen zueinander finden.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihr
Weihbischof Dr. Michael Gerber



*Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de*

Wie Ochs und Esel zur Krippe im Stall von Bethlehem kamen

von Eckhard Leyser

„Das wird wohl nicht einfach werden“, sagte sich Erzengel Michael und strich sich sorgenvoll über seine wallenden Locken. Er war eigens vom Erzengel Gabriel beauftragt worden, passende Tiere für den Stall zu bestimmen. Die Zeit drängte, denn die Geburt des kleinen Jesuskindes im Stall von Bethlehem stand kurz bevor. Die Hirten wie auch die drei Weisen aus dem Morgenland waren bereits unterwegs, um dem Stern von Bethlehem zu folgen, der sie zu dem Kind in der Krippe führen würde.

Erzengel Michael rief sogleich alle Tiere aus dem Umkreis zu sich, um eine Entscheidung zu treffen.

Als erster drängte sich der Löwe vor. „Ich bin der König aller Tiere und habe vor nichts Angst!“ Zum Beweis brüllte er kräftig wie es nur ein richtiger Löwe kann, so dass Engel Michael zusammenzuckte. „Ich zerreiße jeden, der dem Jesuskind zu nahe kommt!“, bekräftigte der Löwe zusätzlich. Aber Erzengel Michael schüttelte den Kopf, denn das war ihm doch zu gefährlich. Niemand sollte schließlich Angst haben oder sein Leben verlieren, wenn er die Krippe aufsuchen wollte. Er lobte den Löwen für seine Kraft und seinen Mut, betonte aber, dass alle Besucher beim Jesuskind willkommen seien und keine Angst bekommen dürften.

Er wandte sich dem Affen zu, der gleich seine Gewandtheit und Schnelligkeit vor Augen führte und flink herumturnte. Erzengel Michael zeigte sich beeindruckt, doch das war ihm viel zu unruhig.

„Nehmt doch mich“, sagte der Fuchs. „Ich bin ein raffinierter Dieb und kann für das Jesuskind alles stehlen, was es braucht!“ Doch ein solch sündhaftes Verhalten kam



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

für Erzengel Michael überhaupt nicht in Frage. Er wies den Fuchs energisch in die Schranken und forderte ihn auf, künftig auf ehrliche Weise seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Nun trat der Hofhund des Stallbesitzers nach vorne. „Ich bin ein guter Wachhund und habe schon einige Diebe verjagt“ sagte er voller Stolz. „Das zählt hier nicht“, gab Erzengel Michael zurück. „Hier müssen keine Diebe verjagt werden! Aber mach du nur weiterhin deine gute Arbeit.“

Leise schlich sich nun die Hauskatze nach vorne. Sie sagte in ihrem miauenden Singesang „Ich habe ein sanftes Gemüt und würde das Jesuskind abschlecken, bis es ganz sauber ist!“ Erzengel Michael schüttelte sich. „Das ist sicher gut gemeint, liebe Katze, aber das Jesuskind abschlecken, das geht nun wirklich nicht!“

In der Folge stellten sich noch viele andere Tiere vor, darunter auch eine Schlange, ein Mäuslein, eine Giraffe und ein Elefant. Die beiden letztgenannten waren eindeutig zu groß für den kleinen Stall. Sie hätten nicht einmal durch die Tür gepasst. Die Schlan-

ge hätte wohl zu große Angst ausgelöst und ein Mäuslein wäre wohl auch nicht passend gewesen. Die Schafe wollten lieber bei ihrer Herde bleiben und der Ziegenbock roch einfach zu streng. Aber Erzengel Michael fand für alle aufmunternde Worte, denn jedes Tier ist ein Geschöpf Gottes.

Schließlich wandte sich Engel Michael dem Ochsen und dem Esel zu, die ganz hinten standen und sich gar nicht nach vorne getraut hatten.

„Kommt doch einmal her“ forderte sie Erzengel Michael freundlich auf. „Warum habt ihr euch nicht vorgestellt? fragte er. „Ach Erzengel Michael,“ antwortete der Esel. „Wir haben nichts gelernt und können nur Lasten tragen und Karren ziehen. Wir jagen auch niemandem Angst ein, denn wir sind friedvolle bescheidene Geschöpfe.“ Der Esel ließ traurig seine Ohren hängen und auch der Ochse sah ganz betrübt aus.

„Ihr seid doch genau richtig“, rief Erzengel Michael freudestrahlend und klatschte in die Hände. „Das Jesuskind liebt ganz besonders die Sanftmut, die Demut und die Bescheidenheit und es hat ein Herz für alle Leidenden! Kommt nach vorne zur Krippe und leistet dem Jesuskind Gesellschaft! Gleich wird der Heiland geboren und in der Krippe liegen!“

Erzengel Michael segnete zum Abschluss Menschen und Tiere und kehrte mit rauschendem Flügelschlag wieder in den Himmel zurück.

Und so kam es, dass auch heute noch, über 2000 Jahre später, weltweit Ochs und Esel an der Krippe stehen und in harmonischer Eintracht mit den Hirten, den drei Weisen aus dem Morgenland sowie Maria und Joseph dem neu geborenen Jesuskind huldigen. ♣



In stillem Gedenken

Frau Schwarze	†	22.09.2018
Frau Schwörer	†	01.10.2018
Herr Suhm	†	08.10.2018
Frau Müller	†	03.11.2018
Herr Schultis	†	13.11.2018
Frau Holzer	†	15.11.2018
Frau Gmeiner	†	26.11.2018
Sr. M. Athanasia	†	03.12.2018

Einladung zur Eucharistischen Anbetung

Traditionell findet jeden 2. Mittwoch im Monat, um 19.00 Uhr, eine Eucharistische Anbetung mit den Balsbacher Schwestern in der Kapelle von Bethanien statt.

Die nächsten Termine sind:

- Mittwoch, 9. Januar 2019
- Mittwoch, 13. Februar 2019
- Mittwoch, 13. März 2019
- Mittwoch, 10. April 2019
- Mittwoch, 15. Mai 2019
- Mittwoch, 12. Juni 2019

Hierzu sind alle herzlich eingeladen.
Wir freuen uns über Ihr Kommen. ♣

Eine Reise um die Welt



Am 27. Oktober 2018 fand eine wunderschöne Rundreise um die Erde sowohl kulinarisch, akustisch als auch optisch statt. Wir hatten leckeres Essen, eine tolle Darbietung der Kinder des Sankt Franziskus Kindergartens sowie ein Tanz aus Peru von Sr. Jeanette, wunderschöne Musik und vieles mehr.



tens, das uns solch einen unvergesslichen Nachmittag bereitete. Die Vielfalt der Menschen, die sowohl im Haus Bethanien als auch im Sankt Franziskus Kindergarten arbeiten, bescherte uns dieses Fest.



Für uns alle war es ein Schmaus für alle Sinne, von den Köstlichkeiten aus aller Welt zu probieren, die zubereitet wurden und durch die Darbietungen fremde Traditionen kennenzulernen. Besucher, Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen und die Kinder – wir alle waren begeistert!♣

Es war ein gemeinsames Werk unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kolleginnen und Kollegen des Kindergar-



Selbstbestimmt leben...



Fest verwurzelt mit dem Glauben im Haus Bethanien... das ist uns im Betreuungsteam ein wichtiges Anliegen.

Die soziale Betreuung ist ein Bestandteil des Pflegekonzeptes im Haus Bethanien. Die Betreuungskräfte haben alle eine qualifizierte Ausbildung. In unserem Team arbeiten derzeit fünf Betreuungskräfte, die einem festen Wohnbereich zugeordnet sind.

Uns geht es im Wesentlichen darum, die Schwestern und Bewohner/innen in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen. Wir möchten es mit sinnvollen spezifischen Aktivitäten möglich machen, ein für sie größtmögliches Maß an Selbstständigkeit zu erhalten. Daher organisieren und gestalten wir für Sie den übergreifenden Wochenplan. Dieser hängt in der aktuellen Fassung in jedem Wohnbereich, in jedem Fahrstuhl und im Eingangsbereich aus.

Die Grundlagen für unsere Arbeit ist Biografiearbeit, Milieuthérapie, Training der Alltags-

kompetenzen, Sozialtraining, Angehörigenarbeit, Grundlagen der Basalen Stimulation, Sinnestraining und natürlich ganz wichtig der christliche Glaube.

Das alles wird von uns individuell umgesetzt, je nach Bedarf, durch

- Gottesdienste
- Gedächtnistraining
- 10-Minuten-Aktivierung
- Realitätsorientierungstraining (ROT)
- Kreativgruppen
- Sitzgymnastik
- Geh-Übungen
- Musizieren mit und ohne Instrumente
- Diavorträge
- Ausflüge
- Feste und Feierlichkeiten im Jahreskreislauf
- Lesestunden
- Gesprächen
- Themenorientiertes Gedächtnistraining
- Koch- und Backgruppen
- Singen
- Gesellschaftsspiele
- Seelsorgliche Begleitung und vieles mehr

Die Angebote sind so gestaltet, dass sie den Unterschieden in Bezug auf persönliche Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen gerecht werden. Als grundlegende Voraussetzung für eine individuell ausgerichtete Betreuung gilt die möglichst umfassende Biografie eines jeden Bewohners. Deshalb ist es wichtig, dass wir möglichst viele Informationen von jeder Schwester und jeder Bewohnerin bzw. jedem Bewohner haben. Auch ganz banale Dinge wie Lieblingsfarbe, Lieblingsdüfte, Leibgerichte usw. aber auch Abneigungen können im Alter wichtig werden. Wir unterliegen der Schweigepflicht und behandeln Informationen mit größter Sorgfalt.

Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, die

Lobpreis eines alten Menschen

Selig, die Verständnis zeigen
für meinen stolpernden Fuß
und meine lahme Hand.

Selig, die begreifen, dass mein Ohr
sich anstrengen muss,
um all das aufzunehmen,
was man zu mir spricht.

Selig die zu wissen scheinen,
dass meine Augen trüb und
meine Gedanken träge geworden sind.

Selig, die mit freundlichem Lächeln
verweilen, um ein wenig
mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen
„Diese Geschichte haben Sie mir
heute schon zweimal erzählt“.

Selig, die es verstehen,
Erinnerungen an frühere Zeiten
in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen,
dass ich geliebt, geachtet und
nicht allein gelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die Tage,
die mir noch bleiben auf dem Weg
in die Heimat, erleichtern.

(Aus Afrika)

Lebenszufriedenheit und die Lebensqualität in unserer Einrichtung zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, bieten wir verschiedenen Angebote an.

An den Gruppenangeboten kommen die Teilnehmer aus verschiedenen Wohnbereichen und werden mit bestimmten Themen und Aufgaben, je nach körperlicher und geistiger Befindlichkeit, aktiviert und gefördert. Einzelbetreuung für ständig immobile Bewohner oder für Bewohner, die aufgrund ihrer gerontopsychiatrischen Veränderung nicht an der Gruppe teilnehmen können, wird in Form einer basalen Stimulation und durch Bewe-

gungsübungen ein Angebot geschaffen. Durch den Einsatz des mobilen Snoezelenwagens, der mit Aromen, einem Lichteffect, Musik und Massageölen ausgestattet ist, werden die Sinne auf verschiedenste Weise angeregt.

Bei vielen Aktivitäten können und wollen wir auf die Unterstützung durch unsere zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht verzichten. Deshalb geht an dieser Stelle ein herzlichen Dankeschön an sie.

Bei Fragen, Anregungen, Problemen dürfen sie sich jeder Zeit gerne an uns wenden.

Herzlichst
Ihr Betreuungsteam



Wir machen mobil!!

Die Kongregation bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Einrichtungen durch JobRad die Möglichkeit für ein „Dienstrad“. Wir haben mit der Firma JobRad einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Jetzt können wir bei Partnern Fahrräder und E-Bikes leasen und stellen diese den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur freien Nutzung.

Unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind begeistert und haben das Angebot gut angenommen. Sie haben freie Wahl bei der Marke, Ausstattung und beim Modell. Über 5.000 Fachhändler bundesweit bieten JobRäder an. Auch viele rund um Gengenbach.

Wir wünschen allen viel Spaß beim Radeln!♣

Apfelfest im Haus Bethanien: „Ein Apfel am Tag hält den Doktor fern“

Text von unserer Bewohnerin Gertrud Münch:

Heute ist der 8. Oktober und für mich ein Tag, an dem ich meine Gedanken auf die Reise schicke. Die sind meist voll der Sehnsucht nach „einst – weißt du noch?“. Schließlich war der 6. Oktober 1950 mein Hochzeitsdatum, der 7.10. zeigte an, dass mein Mann 99 Jahre alt geworden wäre, wenn man nicht sagen müsste, es war einmal eine Zeit von auf und ab, von Krieg... das wir dennoch gemeistert haben. Somit verlief unsere Lebensbahn normal und letztendlich lebe ich heute im Altersheim in Gengenbach und muss dankbar sein, sagen zu können, es geht mir gut, ich werde umsorgt und gepflegt und vieles mehr.

Heute sorgte der Nachmittag für Unterhaltung im Zeichen des Apfels. Darunter konnte man sich wenig vorstellen. Die Alltagsbetreuerinnen waren bereits rührend besorgt um die Gäst. Wir lernten verschiedene Apfelsorten kennen und durften probieren, welche Sorte uns besser schmeckt. Wir lernten, welche sich besonders für Apfelküchlein, Kuchen und Strudel eignen und vieles mehr.

Es kam Stimmung auf, weil schließlich feinste Ware zum Probieren vorhanden war. Außerdem kam neuer Apfelsaft hinzu. Die Stimmung war bestens und beinahe wie auf dem Oktoberfest – allerdings zufrieden ohne Alkohol! Jeder fand gute Unterhaltung, besonders ich hatte das Glück, mich mit einer gleichaltrigen Frau zu unterhalten. Bei dieser

Gelegenheit wurde ich abgelenkt vom „Heimweh“, das heute besonders „heute machte“. Nun ward es doch ein schöner Tag voller schöner Stimmung. Der Dank geht an das Pflegepersonal, das unermüdet sich um die Bewohner kümmert, da war eine Freude und Zufriedenheit zu spüren.

Dafür gilt allen Helfern besonderen Dank!♣



Das Apfeljahr

Der Apfel war nicht gleich am Baum.
Da war erst lauter Blüte.
Da war erst lauter Blütenschaum
Da war erst lauter Frühlingstraum
und lauter Lieb und Güte.

Dann waren Blätter grün an grün
und grün an grün nur Blätter.
Die Amsel nach des Tages Mühn
sie sang ihr Abendlied gar kühn -
und auch bei, Regenwetter.

Der Herbst, der macht die Blätter steif
Der Sommer muss sich packen.
Hei! Dass ich auf dem Finger pfeif:
da sind die ersten Äpfel reif
und haben rote Backen!

Und haben Backen bunt und rot
und hängen da und nicken.
Und sind das lichte Himmelsbrot.
Wir haben unsre liebe Not,
dass wir sie alle pflücken.

Und was bei Sonn und Himmel war.
erquickt nun Mund und Magen
und macht die Augen hell und klar.
So rundet sich das Apfeljahr.
Und mehr ist nicht zu sagen.

Hermann Claudius (1878-1980)



Herzlichen Glückwunsch

Die Pflegedienst- und Heimleitung gratulierten gemeinsam mit der Praxisanleiterin Selina Ruthenberg Marzena Genschmer und Arnika Gengenbacher zu ihrer bestandenen Prüfung als Altenpflegerinnen.



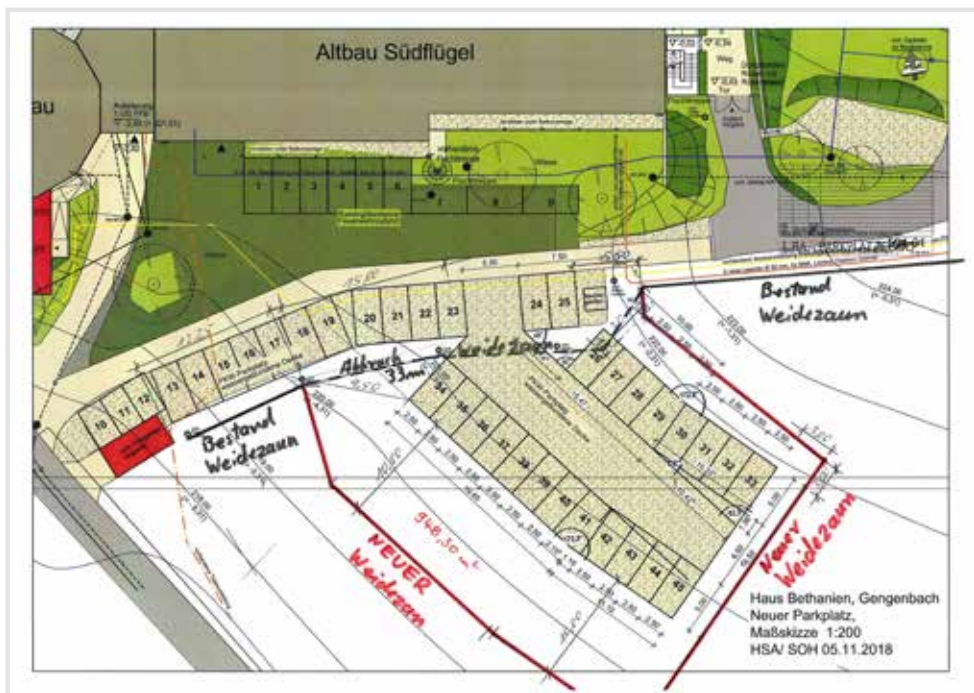
Pflegedienstleiterin Marianne Belter (li.), Selina Ruthenberg (2.v.l.), Ulrike Roth (r.) mit den neuen examinierten Altenpflegerinnen Marzena Genschmer (mitte) und Arnika Gengenbacher.

Beide Auszubildenden bedankten sich bei den Ausbildern und auch bei der Pflegedienst- und Heimleitung für die Unterstützung in den drei Ausbildungsjahren. „Alle hatten immer ein offenes Ohr für uns, das ist nicht selbstverständlich“, so Marzena Genschmer.

Ganz besonders freuen sich alle, dass die beiden sich entschlossen haben, nach ihrer Ausbildung im Haus Bethanien als examinierte Kräfte weiterzuarbeiten. Marzena ist im Neubau II und Arnika im Altbau II im Einsatz.

Wir wünschen ihnen für ihre berufliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen!☀

Die Bauarbeiten schreiten voran



Die Bauarbeiten schreiten voran - wie für alle sichtbar ist. Wie bei allen Bauprojekten – gerade in dieser Größenordnung, gibt und gab es auch bei unserem unvorhergesehene kleinere und größere Schwierigkeiten. Eines der Probleme war sicherlich die gute Auslastung der Bau-firmen, was es wiederum für einen Bauherren erschwert, gute Firmen zeitnah zu finden. Unter anderem deshalb musste der Beginn der Arbeiten für den Neubau verschoben werden.

Wir waren jedoch dadurch in der Lage einen Bauschritt vorzuziehen: Das Müllgebäude konnte nach nur zwölf Wochen Bauzeit Mitte November in Betrieb genommen werden.

Nach der letzten großen Heimleitertagung des Caritasverbandes wurde uns wieder einmal bewusst, dass wir die Parksituation ändern müssen. Nach einem konstruktiven Gespräch mit dem Architekten konnten wir eine schnelle Lösung für das Problem finden. Unterhalb des Hauses werden nun 20 neue Parkplätze geschaffen.

Der Startschuss für den Anbau am Neubau fiel am 10. Oktober mit den Vorarbeiten: Als „Ersatz“ für das Treppenhaus wurde ein Gerüst für die Nottreppe gebaut. So konnte dann Anfang November mit dem Abriss des bestehenden Treppenhauses begonnen werden. Am 30.11.2018 konnten bereits die Ausbaggerarbeiten am Anbau beendet werden. Der Aushub wurde

zur Auffüllung des Parkplatzes verwendet. Anfang Dezember wurden die Sicherungspfähle für die Statik des Anbaus in den Boden geschossen. Bis Weihnachten soll die Bodenplatte des Anbaus fertig betoniert sein. Wenn alles läuft wie geplant, wird dieser Ende Oktober 2019 bezugsfertig sein.

Der Parkplatz wird parallel zu den Arbeiten am Anbau fertiggestellt, so dass ab Mitte Dezember 2018 dort geparkt werden kann.

Auf diesem Weg bedanken wir uns bei den Baufirmen für ihr zügiges Arbeiten, insbesondere bei dem Architektenbüro Huller mit seinen Mitarbeitern. Ein ganz besonderer Dank geht an Bauleiter Peter Zarypow, der unermüdlich im Einsatz ist.♣

Baggerarbeiten für neue Parkplätze:



Unterhalb des großen Saales wurde das Müllgebäude errichtet:



*Aufbau des Gerüsts für die Nottreppe und
Abriss des Treppenhauses:*



Stellvertretende Hausoberin

Sr. M. Elisabeth (links im Bild) wird als Stellvertretung ab sofort Hausoberin Sr. M. Kasimira unterstützen.



Zu den Aufgaben der Hausoberin und ihrer Stellvertretung gehört die Umsetzung der Schwestern. Sie unterstützen ihre Mitschwestern beim Organisieren in unterschiedlichen Lebenslagen und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Sr. M. Winfrieda, die diese Funktion lange Jahre inne hatte, hört aus Altersgründen auf. Sie ist eine der „guten Seelen“ unseres Hauses und wird es auch immer bleiben. Wir bedanken uns auf diesem Wege für ihr Engagement und ihren Einsatz - „Vergelt's Gott“!

Sr. M. Elisabeth wünschen wir für ihr neues Amt alles Gute und Gottes Segen.♣

Weihnachtsgruß

Die Leitungen des Hauses Bethanien wünschen allen auf diesem Wege friedvolle und besinnliche Weihnachten und für das kommende Jahr alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit!

Gottesdienst „Herbstzeit“ am 6. November 2018



Sankt Martin im Haus Bethanien

Zum ersten Mal fand im Haus Bethanien eine gemeinsame Sankt Martinsfeier von den Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern mit Angehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Kindergarten Sankt Franziskus statt. Der neu gebaute Eingangsbereich mit seinem Brunnen war auch bei dieser Feier wieder ein wunderschöner Veranstaltungsort.

Mit Lichtern dekorierten die Mitarbeiterinnen des Hauswirtschaftsbereichs die Mauer. Es war ein traumhafter Ausblick auf das Kinzigtal.

Im großen Saal des Hauses spielten die Kinder die Szene von Sankt Martin und dem Bettler nach. Die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler bekamen großen Applaus. Im Anschluss gab es Glühwein, Kinderpunsch und leckere Kuchen und Gebäck. Als die Dämmerung eingebrochen war, gingen alle, die gut zu Fuß waren, nach drau-

ßen. Dort wartete Sankt Martin auf seinem Pferd. Der Sankt Martinsumzug führte vom Haus Bethanien übers Haus La Verna, über den Bauernhof Hielscher und wieder zurück zum Haus Bethanien.

Alle waren sich einig, dass auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam Sankt Martin gefeiert wird. Groß und Klein hat es sehr gut gefallen. ♣



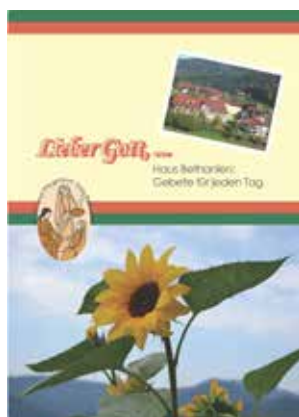


Gelernt, erinnert und aufgeschrieben

Gemeinsam ein Gebetsbuch erschaffen.

Die Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegeheims Haus Bethanien haben gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich selbst ein Weihnachtsgeschenk gemacht: Gemeinsam haben sie Gebete gesammelt und zu einem kleinen Buch zusammengefasst.

Wie Generaloberin Schwester M. Michaela Bertsch in ihrem Vorwort schreibt, erzählen die Gebete aus dem Leben der Verfasser. „Sie haben sie im Laufe ihres Lebens in den unterschiedlichen Lebenssituationen begleitet, ihnen Kraft und Stärke und Trost geschenkt“, so die Ordensleiterin. Das Gebetsbuch soll ein Trost-, Bitt-, Erinnerungs- und Dankesbüchlein für alle sein, die es in die Hand bekommen. Es ist für fünf Euro im Klosterladen der Franziskanerinnen und im Haus Bethanien erhältlich.♣



Wir gratulieren herzlich zum Namenstag:

27. Dezember: Sr. Johanna
18. Januar: Sr. M. Priska
2. Februar: Sr. M. Cordila
15. Februar: Sr. M. Georgia
4. März: Sr. M. Kasimira
5. März: Sr. M. Oliva
10. März: Sr. M. Candida
16. März: Sr. M. Columba
22. März: Sr. M. Herlinde
25. März: Sr. Ancilla
31. März: Sr. M. Cornelia



*Bild: Johannes Simon
In: Pfarrbriefservice.de*

Neujahrsgebet

alles legen wir in deine guten hände

die träume und die ängste
die verheißungen und die gefahren
die feste und den alltag
die ruhe und die arbeit
die gesundheit und die krankheit
die freude und das leid
das geplante und das ungewollte
das machbare und das unerträgliche
den glauben und die unbegreiflichkeit
die geliebten und die ungeliebten
das licht und das dunkel
und bitten dich von herzen
begleite uns auf allen wegen
und lege in alles deine endlose liebe

Michael Lehmler
In: Pfarrbriefservice.de

Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-180
Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember
Auflagenhöhe: 300 Stück